

# Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 69. 32. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einsendungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 12. Juni 1880.

Revier Unterweissach.

## Tuch- und Brennholz-Verkäufe.

Am Freitag den 18. d. Mts. Morgens 9 Uhr im Löwen in Oberbrüden aus Eichelberg 5 Häslacherbau: 1 Eiche mit 0,4 Fm, 1 Eiche 0,3 Fm., 1 Ahorn 1,2 Fm, 1 Erle 0,4 Fm., 181 Nadelholzstämmen, meist Bauholz mit 53 Fm., 150 Nadelholz-Verbstangen, 100 dto. Reisstangen, 5 Km. buchene Scheiter, 110 Km. dto. Prügel, 61 Km. erlene, aspene und 34 Km. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch, 6150 buchene und 790 gemischte Wellen.



Am Samstag und Montag den 19. und 21. d. Mts. je Morgens 9 Uhr aus Thänislinge und Eichwald: 20 Eichen mit 8 Fm, 3 Rothbuchen mit 3 Fm., 5 Eichen 1 Fm., 10 Erlen 3 Fm., 84 Nadelholzstämmen mit 31 Fm., 460 Nadelholz-Verbstangen, 190 dto. Reisstangen; 4 Km. eichene Scheiter, 71 Km. dto. Prügel und Anbruch, 23 Km. buchene Scheiter, 129 Km. dto. Prügel und Anbruch, 40 Km. eschene, birkene und erlene Scheiter, Prügel und Anbruch, 110 Km. Nadelholzprügel und Anbruch, 2690 buchene, 870 eichene, eschene, erlene und gemischte Wellen. Zusammentunft an beiden Tagen im Schloßwald beim See.

Das Nugholz kommt am ersten Tag zum Verkauf.

Reichenberg, den 7. Juni 1880.

R. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

## Brennholzlieferungs-Akkord.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt, das in die Schulen und das Rathhaus nöthige buchene Brennholz circa 50 Km. I. Qualität im Submissionswege zu vergeben, und werden die Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote schriftlich, den Preis per Km., franko hierher geliefert, längstens bis Donnerstag den 17. d. Mts. an den Unterzeichneten einzusenden.

Bauverwalter Riedaisch.

## Bekanntmachung, betr. Eisenbahnstation Winnenden.

Zum Zweck der Abhaltung des unbefugten Fuhrwerkverkehrs von der Stationszufahrtstraße auf die Station Winnenden wird hiemit bekannt gemacht, daß die Benützung dieser Straße nur im Verkehr mit dem Bahnhof gestattet ist; Alles sonstige Fahren auf dieser Straße ist bei Strafe verboten.

Backnang, 10. Juni 1880.

K. Bahnhofsinspektion  
Brenz.

Winnenden.

## Markstein-Lieferung.

600 Stück Markstein von Fleinstein sollen vergeben werden, und findet der Abstreich am Donnerstag den 17. d. Mts. Mittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus statt. Muster sind bis dahin bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Riedaisch.

Winnenden.

Morgen Sonntag Nachmittag  
(bei günstiger Witterung)

## REUNION

ins Kögels Garten.

Anfang 3 Uhr. Entré 20 Pfg.  
Sugg.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer am Dienstag den 15. Juni im Gasthaus zum Lamm stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.



Der Bräutigam  
Joseph Bez, Siebmacher.  
Die Brant  
Marie Luckert.



Obiger Einladung schließt sich an und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.  
A. Schmalzried, z. Lamm.

Winnenden.

## Brodaußschlag.

2 Pfund weißes Brod 30 Pfennig.  
4 Pfund schwarzes Brod 48 Pfennig.  
Sämmtliche Bäcker.

Weiler z. Stein.

## 800 Mark

hat in zwei Posten gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Stiftungspflege.

Winnenden.

## Feuerwehr.



Morgen Sonntag den 13. d. Mts. Morgens 5 1/2 Uhr hat auszurücken: Steiger, Retter, Wach- und Spritzenmannschaft. Antrittsplatz Marktplatz.

Es wird bemerkt, daß nicht besonders vorgeboten wird und Richterscheinende zur Strafe gezogen werden.

Das Commando.

## Fässer-Verkauf.

Wegen Liquidation einer Spiritusfabrik sind wir in der Lage, 17 noch gut erhaltene Spritfässer von gesundem Eichenholz, je 600 Liter haltend und auch für Schenkbier tauglich, zum Preise von 19 Mark, jedoch nur bis Ende dieser Woche abzugeben, da wir dann die unverkauften zurückgehen lassen.

Chem. Fabrik Winnenden  
G. Müller.

Winnenden.

## Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr

bei

Hometsch, z. Storchen.



Vorzügl. Hustenmittel sind:  
Schrader's Malzextraktbbonns. Paquet 20 Pfg., Schachtel 40 Pfg.  
Schrader's Gummi-Bratbonbons. Schachtel 40 Pfg.  
Schrader's Theer-Bonbons. Schachtel 50 Pfg.  
Schrader's Epikweckerbonbons. Paquet 20 Pfg.  
Apotheker Val. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

In Winnenden in beiden Apotheken.  
In Waiblingen bei C. F. Buch.

Winnenden.

Soeben sind

## Neue Häringe

welche ich als Delikatesse empfehlen kann, eingetroffen bei **Adolf Dorn.**

Winnenden.

Einen Garbenboden hat zu vermieten. **Häusermann, Gerber.**

Winnenden.

Gut gemästetes

## fettes Rindfleisch

per Pfund zu 46 Pfennig bei **Mezger Cyppe.**

Winnenden

Den Grasertrag von 1 Morgen 20 Rth. in der Seehalde verkauft **Gottl. Krauß, Tuchmacher.**

Winnenden.

Den Grasertrag von 1 1/2 Viertel Seehalden auf diesen Sommer hat zu verkaufen.

**J. Seiz, Färber.**

Weiler z. Stein.

Einen gut hergerichteten mittelschweren **Wagen**

mit allem Zugehör hat billig zu verkaufen. **Wefner, Wagner.**

Brenningsweiler.

Einen noch gut erhaltenen zweirädrigen **Karren** hat zu verkaufen.

**Johanna Hampp.**

Winnenden.

## Zu verpachten:

1 1/2 Viertel Gras mit Sper auf 2 Schnitt. Liebhaber wollen sich **Montag Vormittag 11 Uhr** am Eck gegen der Ruithekeller einfinden.

**B. Groß.**

Winnenden.

**500 Mark und 200 Mark** Pflugschaftsgeld hat sogleich und **100 M.** bis Jakobi gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

**Gottlob Seiz.**

Neumersbach.

## Arbeiter-Gesuch.

Einige tüchtige Maurer und Steinspizer finden dauernde Beschäftigung bei **Maurermeister Gottlieb Föhl.**

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weisnähnen in und außer dem Hause.

Wer? sagt die Redaktion.

**850 M.** werden gegen doppelte Sicherheit von einem pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1 1/2 Viertel Heugras in Bürgerstüden verkauft **B. Mayer, Schreiner.**

## Dr. med. Kirchner

(im Ausl. approb. Arzt)

**BERLIN, N.**

Schönhauser-Allee 168 a.

heilt zuverlässig alle Arten von Unterleibs-, Geheimen-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art; ebenso werden Magen- und Nervenleiden, Rheumatismus u. s. w. sicher und mit überraschend schnellem Erfolge gründlich geheilt.

Schriftlichen Meldungen wolle man eine Beschreibung über die Art und Dauer des Leidens beifügen.

Winnenden.

## Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft in unveränderter Weise fortführe und bitte, das uns seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin auf mich übergehen lassen zu wollen.

**Louise Ziegler, Sternwirths Wittwe.**

Winnenden.

Die Unterzeichnete verkauft ihren Grasertrag für den ganzen Sommer von 1/2 Morg. Baumgut im Steinweg und 1/2 Morg. dto. in der Ruithek.

**Louise Ziegler's Wittwe, z. Stern.**

Ein **Regeljunge** wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Den Grasertrag von 1/2 Morgen Baumgut im Waiblingerberg, 1/2 Brtl. im Stöckach und 1 Brtl. in Seewiesen verkauft **Burkhardt'smayer, Schneider.**

Winnenden.

Den Grasertrag von einem starken Viertel in der Seehalde verkauft **Wittwe Fricker.**

Winnenden.

## Gras-Verkauf.

Das Heugras von 1 Morgen Garten verkauft **Amtsnotar Dinkelacker.**

Winnenden.

Den ersten Schnitt hohen Klee von 1/2 Morgen Baumgut im Waiblingerberg verkauft **Gottlob Wurst, Gerber.**

Winnenden

Das Gras von 1/2 Morg. Kirchwiesen verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Das Heugras von 1 1/2 Viertel in Mühlwiesen verkauft **nächsten Montag** um 10 Uhr auf dem Platz.

**Pauline Wurst.**

Winnenden.

Eine neuemelte **schöne Gais** hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Das Gras von 1 Morgen Wiesen in Kirchwiesen, 1 Morgen Garten in Kappelgärten, 3/4 Morgen Garten in Seegärten, verkauft

**C. F. Sind.**

Winnenden.

Das Gras von 3/4 Morgen Baumgut verkauft **Heinrich Mayer.**

Winnenden.

6 Viertel Heu- und Dehmdgras hat zu verkaufen.

**J. Cypinger.**

Winnenden.

## Einige neue Betten,

ein- und zweischläfrig, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

**Herrn Fr. Schwarz, Bäcker.**

## Zur Frühjahrs-Kur



Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder das angenehmste, seit 14 Jahren vorzüglich bewährte Hausmittel.

Allein **echt** mit nebiger Verschlussmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders

in **Winnenden** bei **Fr. Schmid, Apotheker.**

Winnenden.

Eine Wohnung hat auf **Jakobi** zu vermieten.

**G. Friedrich, Goldarbeiter.**

## Die Internationale Gummifabrik

**BERLIN S.W., Alexandrinen-Strasse 116,** empfiehlt und versendet en gros und en detail alle existirenden Gummiartikel, sowie technische und chirurgische Specialitäten, Wund- und Augen-Schwämme.

**Preis-Courant gratis.**

[Briefkasten.] Demjenigen, welcher die gemeine Lüge aufgebracht hat, Herr Uhrmacher **Krautter** sei mit seinem Sohn nach Amerika ausgewandert, möchte ich rathen, künftighin nicht sein Lügensystem auf andere Bürger zu übertragen.

**Gold-Sorten.**

20 Frankenstücke . . . . . 16 Rml. 19-23 }  
Engl. Sovereigns . . . . . 20 Rml. 41-45 }  
Russ. Imperiales . . . . . 16 Rml. 71-75 }  
Dukaten . . . . . 9 Rml. 54-58 }  
" al marco . . . . . 9 Rml. 60-64 }  
Dollars in Gold . . . . . 4 Rml. 22-25 }

**C. J. Hespeler.**

**Für's Herz.**

Willst du nicht von Gott dich scheiden — Folge nicht den bösen Leuten!

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 8. Juni.** Der französische Botschafter Graf Saint-Ballier notifizirte heute dem Fürsten Hohenlohe die Annahme der Einladung zu der am 16. Juni zusammentretenden Konferenz in der türkisch-griechischen Grenzfrage.

**Petersburg, 9. Juni.** Um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Mittags verkündete Kanonen donner von der Peter-Pauls-Festung den Einwohnern der Residenz die erfolgte feierliche Beisetzung der verewigten Kaiserin, welche programmgemäß verlief.

### Württemberg.

Die Nr. 12 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg, ausgegeben am 8. Juni, hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen, betreffend die Jurisdiktionsverhältnisse zwischen Württemberg und Baden. Vom 18. Mai 1880. — Bekanntmachung der Ministerien der Justiz und der Finanzen, betreffend die zwischen Württemberg und Hessen wegen Bestrafung der Forstrevell in den beiderseitigen Grenzwaldungen abgeschlossene Uebereinkunft. Vom 18. Mai 1880. — Bekanntmachung des Justizministeriums, betreffend den zum Zwecke der Einziehung von Gerichtskosten unter den Bundesstaaten zu leistenden Beistand. Vom 3. Juni 1880. — Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend das Erlöschen der Berechtigung einer Anstalt zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Vom 11. Mai 1880. — Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Verleihung der juristischen Persönlichkeit an den evangelischen Verein in Eßlingen. Vom 14. Mai 1880. — Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Errichtung von Grenzsteuerämtern. Vom 4. Juni 1880.

**Stuttgart, 10. Juni.** Vor einigen Tagen wurde ein seit mehreren Wochen stechbrüchlich verfolgter fahnenflüchtiger Soldat eines hiesigen Infanterie-Regiments hier festgenommen. Derselbe hatte während seiner Abwesenheit vom Regiment in hiesiger Stadt und Umgebung eine ganze Reihe von Einbruchs- und anderen Diebstählen verübt; viele gestohlene Sachen wurden beigebracht.

**Erste Stuttgarter Pferde-Auktion.** Die heute Nachmittag im Fris'schen Reithaus abgehaltene vom Württ. Geschäfts- und Auskunfts-bureau von Gust. Schumann veranstaltete erste große Pferdeversteigerung war sehr zahlreich besucht und ergab insofern ein überraschend günstiges Resultat, als von 32 im Ganzen angemeldeten Pferde 11 Stück fest verkauft wurden, während über 5 weitere die Kaufsgenehmigung sich noch vorbehalten wurde. Es kamen Arbeits- und Luxus-pferde, sowie Offiziersfrontpferde zum Verkauf, der niederste erzielte Preis betrug 210 Mk der höchste 1450 Mk. Unter dem anwesenden Publikum — gegen 500 Personen — befanden sich auch der Erbprinz von Hohenlohe-Waldenburg, der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs Frh. v. Reigenstein und sehr viele Offiziere der Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg, sowie die meisten Pferde-liebhaber Stuttgarts und vielen von auswärts gekommene Käufer. Das an sich sehr verdienstvolle Unternehmen verspricht eine gute Zukunft, und hilft einem längst gefühlten Bedürfnis nach einer Centralstelle für den Pferdehandel in Württemberg ab; weßhalb es auch von allen Seiten her die lebhafteste Unterstützung findet.

**Eßlingen, 9. Juni.** Der eine der am Sonntag aus hiesigem Amtsgerichtsgefängnis entflohenen Untersuchungsgefangenen, Bothner von Feuerbach, durfte sich seiner Freiheit nicht lange erfreuen. Derselbe wurde bereits vorgestern wieder in Ludwigsburg verhaftet und heute früh hier eingeliefert.

**Gestorben:** Den 8. Juni: Robert, Karl, sen., Privatier, Magenkrampf, Stuttgarter; Widmann, Adole, geb. Koll, Herzschlag 63 J., Schorndorf. Den 9. Juni: Schindler, Mathilde, Stuttgart; Stiesel, Karoline, geb. Gröbinger, Böblingen; Bayha, Jakob Domänen-pächter, Liebenstein; v. Marchthaler, Amand, Stadtschultheiß a. D., Eßlingen.

### Verschiedenes.

**Marburg, 6. Juni.** An den Landstraßen des hiesigen Kreises sind im vergangenen Winter 7349 Obstbäume erfroren.

**New-York, 7. Juni.** (Einsturz.) In Mount Carey, Ohio, wurde gestern während des Gottesdienstes eine Kirche von einem Orkan niedergeweht. Der Prediger und mehrere Mitglieder der Gemeinde wurden durch den Einsturz des Gebäudes tödtlich verletzt, während 20 andere Personen ernste Beschädigungen davontrugen.

**Jagd in Trauer.** Für eine im königlichen Revier in Ascot stattfindende Jagd theilte der Rädermeister mit, Herren und Damen,

welche zu der Jagd geladen seien, haben mit Rücksicht auf die für die Kaiserin von Rußland bestimmte Hoftrauer in Trauerkleidung zu erscheinen.

**Berlin.** Zum Kapital der hohen Prozeßkosten wird uns aus unserem Leserkreis ein Beitrag geliefert, der vielleicht alles bisher in dieser Beziehung Erwähnte übersteigt. Unser Gewährsmann, der seine Angaben durch Vorlegung der amtlichen Schriftstücke belegt, hatte sich vor zwei Jahren durch einen Rechtsanwalt in einer Prozeßsache vertreten lassen. Im vorigen Jahre zahlte er die ihm übersandte Kostenrechnung und glaubte dadurch weitere Verpflichtungen gegen seinen Mandator überhoben zu sein. Er sollte sich indeß täuschen, denn Anfangs dieses Jahres erhielt er von dem betreffenden Amtsgericht einen Zahlungsbefehl, wonach er auf Antrag seines früheren Anwalts noch 30 Pf. zu zahlen habe. Er erhob Widerspruch, da er sich nicht entsinnen konnte, dem Rechtsanwalt noch irgend etwas zu schulden. Er wurde aber verurtheilt, weil das Prozeßobjekt in der That noch rückständige Gebühren betraf. Was mußte er aber zahlen? Man höre und staune! Der Rechtsanwalt liquidirte als Kläger in dieser Prozeßsache, die ein Objekt von 30 Pfennig betraf, an Auslagen:

1) Gerichtskosten für Mahnbefehl	0,60	Mark
2) Zustellung desselben	1,15	"
3) Porto für Mahnbefehl	0,20	"
4) Zwei Schreiben an Beklagten	0,30	"
5) Gebühren für das Mahnverfahren nach § 38 der Gebührenordnung vom 4. Juli 1879	1,00	"
6) Gerichtskostenvorschuß in der Klagesache	1,10	"
7) Zustellung der Klage	1,10	"
8) Gerichtskosten für Vollstreckungsklausel	0,60	"
9) Schreibgebühren für die Klage, 7 Seiten	0,70	"
10) Porto für vier Schreiben	0,45	"
11) Prozeßgebühren nach § 13 der Gebührenordnung vom 7. Juli 1879	2,00	"
12) Verhandlungsgebühr § 16	1,00	"
13) Erstattungsantrag	1,00	"
14) Schreibgebühr und Porto dafür	0,60	"
	<b>11,80</b>	<b>Mark</b>

Das Gericht liquidirte an Kosten:

1) Gebühr für den Festsetzungsbeschluß betreffend die Erstattung der im Vorstehenden erwähnten Gebühren	0,30	Mark
2) Schreibgebühr	0,20	"
3) Zustellungsgebühr	1,60	"

Summa 2,10 Mark

Der wegen 30 Pfennig verklagte Mann mußte deshalb, wie aus den vorstehenden Daten erhellt, an Prozeßkosten 13 Mk. 90 Pf., also fast das Fünzigfache des Prozeßobjektes bezahlen. Man wird in Zukunft in der That nicht mehr von Apothekerechnungen sprechen dürfen!

**Magdeburg.** Einen entsetzlichen Vorfall meldet dem „Börs.-Cour.“ der Privatbrief einer Dame aus Magdeburg an ihre Verwandten in Bielefeld: In den letzten Tagen ging da ein siebenjähriges Mädchen an einem Nachmittag auf den Kirchhof und pflückte bei seinem Herumstreifen eine Blume von einem der Gräber ab. Der Todtengräber, der dies bemerkte, ergriff die Kleine und wollte dieselbe nicht ohne eine empfindliche Strafe wieder entlassen. Zu diesem Zweck sperrte er das Kind in die Leichenhalle ein, in welcher zur Zeit vier Todte aufgebahrt lagen. Der Tag neigte sich zu Ende, es wurde Nacht und die Eltern suchten angstvoll ihre Tochter, welche immer noch nicht heimgelehrt war. Die Nacht verging, und am Morgen, als der Todtengräber wieder an seine Arbeit gehen wollte, fiel es dem Manne erst ein, daß er gestern ein Kind in die Leichenkammer gesperrt und es herauszulassen vergessen hatte. Ein schrecklicher Anblick bot sich ihm dar, als er in die Kammer eintrat. Da lag das kleine Mädchen zusammengerückt in einer Ecke, mit krampfhaft zusammengeballten Händchen, mit von den Zähnen durchbissenen Lippen, weit aufgerissenen starren Augen und war todt. Die Angst hatte das arme Wesen getödtet. Des Mannes bemächtigte sich sofort die Polizei, welche Noth hatte, die Leute abzuhalten, die in ihrer Wuth den Todtengräber lynchen wollten.

**Circus-Direktor Borch in Lebensgefahr.** Bei der vor wenigen Tagen im Circus Borch in Binz abgehaltenen Generalprobe ereignete sich ein Vorfall, welcher selbst den Mitgliedern dieser Circus-Gesellschaft ein nicht geringes Entsetzen einflößte. Direktor Adolf Borch war mit der Einübung seines dressirten afrikanischen Elefanten beschäftigt und kam um obgenannte Stunde mit dieser Uebung bis zur Besteigung eines gewöhnlichen Sessels, wo das kolossale Thier die Bestimmung hat, sich mit den zwei rückwärtigen Pfosten auf das Sitzbrett,

mit der rechten Vorderpfote auf die Lehne des Stuhles aufzustellen und die linke Vorderpfote auf Kommando frei auszustrecken. Noch jedesmal seitdem dieser sorgfältig dressirte Elephant welcher 35 Jahre alt, sich, seit vier Jahren, in Gefangenschaft befindet, war diese Dressur, welche übrigens noch zu den schwächeren dieses Riesenthieres zählt, ohne Unfall vor sich gegangen, daher leicht begreiflich das furchtbare Entsetzen aller Anwesenden, wenn wir erwähnen, daß dieses Ungethüm, welches bei dieser Tour die linke Pfote trotz aller Aufmunterung durch die Peitsche nicht von sich strecken wollte, plötzlich durch einen unvorsichtig geführten Hieb in Nähe des Auges scheu gemacht, sich mit einem furchtbaren Gebraüll vom Sessel herab auf seinen Herrn und Meister stürzte und ehe noch dieser durch einen Sprung der Gefahr sich entziehen konnte, erfaßte das wild gewordene Thier Herrn Lorch mit seinen zwar stumpfen Stoßzähnen an seinem Leibgurt, hob ihn wie ein Spielzeug empor, durchrannte kreuz und quer mit seiner Last den Circus und schleuderte schließlich seinen Herrn zu Boden, um über dessen Körper hinwegzusetzen. In diesem entscheidenden Momente raffte sich Herr Lorch dem auch sein Personal zu Hilfe geeilt war und welcher selbst in dieser größten Lebensgefahr seine Geistesgegenwart behielt, vom Boden auf und brachte durch Zurufen und mehrere kräftig geführte Peitschenhiebe den Koloß zum Stehen, welcher in wenigen Augenblicken später sich seinem muthigen Meister ergab und schließlich wie ein Lamm gedulbig die weiteren Touren der verhängnißvollen Generalprobe aufnahm. Direktor Lorch hatte mit Ausnahme einer starken Hautabschürfung keinen weiteren Schaden genommen.

(Eine Auktion von Särgen.) Einem hiesigen Sargfabrikanten waren auf Antrag eines Gläubigers 23 Särge abgepfändet und durch den Gerichtsvollzieher verauktionirt worden. Sarghändler, die am allerersten Verwendung für das Pfandobjekt gehabt hätten, waren auf der Auktion nicht anwesend, und so wanderten denn die 23 Särge für 35 Mark in den Besitz eines Trödlers. Daß mit dieser Summe kaum der vierte Theil des Arbeitslohnes bezahlt ist, bedarf keiner Frage. Der Tischlermeister ist aber seine Särge los und behält seine Schulden, denn die nach Abzug der Kosten für den Gläubiger übrig gebliebene Summe ist so gering, daß sie kaum den 10. Theil seiner Forderung bedeckt.

(Reichsgerichts-Entscheidungen.) Zwingt Jemand einen Andern, welcher eine Straftat begangen, zu einer Geldleistung an die Ortsarmenkasse zum Zwecke der Sühne der Straftat, mit der Drohung, daß, wenn dieser diese Geldbuße nicht freiwillig leistet, er die Sache zur Anzeige bringen werde, so ist er nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts II., Strafsenat, vom 19. März 1880, wegen Erpressung aus § 253 Strafgesetzbuch zu bestrafen. — Die Bestimmung des § 158 des Preuß. Allg. Landrechts Th. I., Tit. 16 verordnet, daß eine Zahlung auf diejenige von mehreren Schuldposten in Anrechnung gebracht werden soll, welche am längsten verfallen ist. Diese Bestimmung findet nach einem im Gegensatz zu dem früheren, vom Appellationsgericht zu Posen ergangenen, Erkenntniß des Reichsgerichts, V. Civilsenats vom 10. März 1880, keine Anwendung auf den Fall, in welchem die ältere Post zur Zeit der Zahlung bereits verjährt war.

## Zur Witterungskunde.

### VII. Wie Wärme gebunden wird und wie Wärme frei wird.

Wir haben im letzten Artikel nachgewiesen, wie warme Luft Wasserverdunstung erzeugt und wie Kälte dann wieder Regen und Schnee verursacht; wir haben nun nachzuweisen, wie auch umgekehrt Wasserverdunstung und Regen Kälte und Wärme hervorrufen.

Obgleich das was wir hier nachweisen wollen, wissenschaftlich so fest steht, wie nur irgend etwas in der Welt, so ist es doch nicht leicht, dieß ganz deutlich zu machen; weßhalb denn auch die meisten gebildeten Menschen, die viel gelesen haben über „gebundene und freie Wärme“, sich ganz falsche Begriffe davon machen.

Um das, was wir jetzt sagen wollen, ganz deutlich darzuthun, müssen wir wieder zu Beispielen aus dem gewöhnlichen Leben greifen und dabei doch unsere Leser ersuchen, uns mit ihrem eigenen Nachdenken ein wenig zu Hilfe zu kommen.

Jedermann weiß, wie man Wasser kocht. Man setzt kaltes Wasser über Feuer und die Wärme des Feuers theilt sich dem kalten Wasser mit, so daß es wärmer und wärmer wird. Wo bleibt also die Wärme des Feuers? Sie wird vom kalten Wasser aufgenommen; das Wasser verschluckt gewissermaßen die Wärme. Daher kommt es, daß ein Ofen, worinn die arme Hausfrau ihr Mittagbrod kocht, lange nicht so warm wird, als er geworden wäre, wenn sie dasselbe Brennmaterial verbraucht hätte, ohne dabei ihr Mittagbrod zu kochen. Die Hausfrau hat kaltes

Wasser in den Ofen gesetzt, die Wärme, die das Wasser in sich aufgenommen, konnte den Ofen also nicht heizen und es fehlt dem Ofen somit eine ganze Portion Wärme, die das Wasser in sich hineingeschluckt hat.

Wie aber ist es, wenn man das kochende Wasser herausnimmt aus dem Ofen und es in die Stube hinstellt?

Jedermann weiß es, daß dann das Wasser nach und nach kalt und kälter wird. — Wo bleibt die Wärme? Das Wasser giebt die Wärme wieder von sich.

Es sieht wohl Jeder ein, daß das Wasser die Wärme verschluckt hatte, so lange es am Feuer war und daß es die Wärme wieder von sich gab, als es in die kältere Stube gebracht wurde.

Was wird aber aus Wasser, wenn man es immerfort Wärme verschlucken läßt? Was wird aus einem Kessel Wasser, wenn er ins Kochen geräth und man ihn nicht vom Feuer nimmt? Verschluckt dieses Wasser noch immerfort Wärme?

Die Beobachtung zeigt, daß dies nicht der Fall ist. Ein Thermometer, das man ins kochende Wasser steckt, steigt bis auf 80 Grad, aber nicht weiter; es ist vielmehr ganz bekannt, daß das Wasser kocht und beim Kochen immer weniger wird. Die Frauen sagen: das Wasser kocht ein! — In Wahrheit aber kocht das Wasser aus, denn wenn man Acht giebt, so nimmt man wahr, daß das Wasser sich im Kochen in Dampf verwandelt, der aus dem Kessel hinaussteigt und sich in der Luft verbreitet. — Wo aber bleibt die Wärme, die fortwährend vom Wasser verschluckt wird? Die Wärme steigt mit dem Dampf in die Höhe und schwimmt mit dem Dampf in der Luft herum; oder richtiger, die Wärme ist im Wasserdampf gebunden. Man sagt daher ganz richtig: Man verbraucht Wärme, um Wasser in Dampf zu verwandeln. Wir wissen also, wo die Wärme steckt: sie ist im Wasserdampf gebunden.

Kann auch diese Wärme wieder frei werden? — Ganz gewiß; und die wackere Hausfrau, die sich nicht scheut am Herd zu stehen, die wird es auch schon gefühlt haben, wenn sie auch darüber noch nicht nachgedacht haben sollte. Wenn die Hausfrau unversehens mit der Hand an das erhitzte Kaffeegeschirr kommt, gerade dort, wo der Dampf auströmt, so wird sie merken, wie ihre Hand plötzlich naß, aber auch tüchtig verbrüht worden ist. — Woher kam das? — Die Hand wurde naß durch den Dampf, der sich wieder in Wasser verwandelte, als er auf die kältere Hand kam; aber in demselben Augenblick gab auch der Dampf seine Wärme ab an die Hand und verbrühte dieselbe. Der Dampf also, der sich in Wasser verwandelt, giebt die verschluckte Wärme wieder von sich, das heißt: die gebundene Wärme wird wieder frei.

Diese Erscheinung, die man in jeder Küche beobachten kann, geht im großen Maßstab auch in der Natur vor, und von welch' gewaltigem Einfluß dies auf das Wetter ist, das wollen wir im folgenden Artikel zeigen.

## Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 10. Juni 1880.

Getreidegattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. Pf.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 168	Säcke —	1507 87
Haber.	Säcke —	Etr. 107	Säcke —	782 21

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung.	Höchst	Mittl.	Niedst.	Seltigen	Gefallen.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	9 1	8 93	8 85	18	—	9 20	8 55
Haber "	7 33	7 28	7 20	17	—	7 50	7 15
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3 30	3 20	3 —	—	—	—	—
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 70	3 60	3 50	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 10	3 —	2 80	—	—	—	—
Erbisen	5 —	—	—	—	—	—	—
Linzen	5 60	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3 40	3 30	3 —	—	—	—	—
Wicken	2 70	2 60	2 50	—	—	—	—
Kartoffeln	1 60	1 50	—	—	—	—	—
1 Vfd. Butter	— 80	— 75	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—